

STARTSEITE

NEWSLETTER

ARCHIV

MEDIADATEN

KONTAKT

BEZUGSQUELLEN

BVMW: Diskussion um "Burn-Out" beim Business-Frühstück

Seit dem Jahr 2000 haben sich die Fälle von Arbeitsunfähigkeit aufgrund von psychischen Erkrankungen um 51 Prozent erhöht, die Zahl der Krankentage sogar um 62 Prozent. Während alle anderen Ursachen zurückgegangen sind, ist das Thema Burn-out in aller Munde. Aber handelt es sich tatsächlich um einen enormen Anstieg der Fälle, oder ist nur die gesellschaftliche Bereitschaft zur offenen Diskussion persönlicher psychologischer Leiden gewachsen? Beides stimmt, erfuhren die rund 40 Teilnehmer des Business-Frühstück vom Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft BVMW. "Gesundheit ist nicht alles – aber ohne sie ist alles nichts!" war das Thema der Veranstaltung im Ulmer Theater.

Neben weiteren statistischen Kennzahlen zu Gesundheit und Krankheitskosten in Deutschland erläuterte Timm Waber von der AOK Ulm-Biberach, welche vielfältigen Erkrankungen der Begriff Burn-out eigentlich beschreibt: Depressionen, Psychosen oder Depersonalisierung sind Folgen geistiger, emotionaler und körperlicher Erschöpfung. Psychotherapeutin Roswitha Birk-Becht erweiterte den Vortrag um die Erläuterung konkreter Symptome wie Apathie und "innere Kündigung" oder Aggressivität und Mobbing. Sie zeigte Möglichkeiten zum Umgang mit Stress und Vorbeugemaßnahmen auf und hatte auch Ratschläge für das Personalmanagement parat. Christina Bergmann vom Beratungsunternehmen CO3 Coaching, Communication brachte es mit Beispielen aus der Unternehmenspraxis auf den Punkt: Eine "Gesunde Führung", die auf entsprechender Unternehmensphilosophie beruhe, sei langfristig zum Erhalt der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter unentbehrlich. "Jeder Einzelne muss jedoch auch eigenverantwortlich mit Stress umgehen lernen. Denn einige Ursachen für Burn-out sind nicht rein betrieblich bedingt, sondern entstehen durch die wachsenden Anforderungen im Alltag", so Bergmann.

Als "Gesunde Führung" bezeichnen die Experten ein ganzheitliches Management der "Ressource Mensch". Es geht um die strategische Berücksichtigung des Themas Gesundheit und der Schnittstelle Mensch-Mensch. Konkret müssen Mitarbeiter beispielsweise in richtigem Maße beruflich gefordert werden, sie sollten sich mit ihrer Tätigkeit und dem Unternehmen identifizieren können und Anerkennung erhalten sowie die Möglichkeit zur Vereinbarung ihrer privaten und beruflichen Interessen haben. "Betriebliches Gesundheitsmanagement ist nicht nur ein weiterer Rückenkurs, sondern Chefsache. Es muss in jede Führungstätigkeit integriert sein", betonte Christina Bergmann.

Gemeinsam mit der Universität Ulm hat sie für Unternehmen praktikable Grundlagen für Management und Führungskräfte erarbeitet, welche die Steuerung von Verhalten und Beziehungen betreffen. Denn an diesen mangelt es, so stimmten die Anwesenden auf dem Business-Frühstück überein. Ebenso fehlten Netzwerke außerhalb der Unternehmen, an die sich Führungskräfte mit ihre Fragen und Anliegen wenden können.

Viele große Firmen haben eigene Abteilungen, die das Thema Gesundheit im Unternehmen betreuen. Doch auch mittelständische Firmen mit geringeren finanziellen Ressourcen könnten etwas tun: "Es geht zunächst um einen internen Wertewandel und die Einbettung des Themas in die Unternehmensphilosophie", fasst Karl-Heinz Raguse vom BVMW zusammen. Anschließend müsse die Strategie kontinuierlich verfolgt werden, denn Erfolge würden sich erst langfristig einstellen. Verschiedene Aspekte machen die Notwendigkeit offensichtlich: Die Qualität der Zusammenarbeit in Teams leidet, wenn Mitarbeiter Burn-out haben, und auch die Arbeitssicherheit ist beeinträchtigt. Nach statistischen Angaben der AOK entstehen in Deutschland pro Jahr insgesamt 258 Milliarden Euro Krankheitskosten. Hinzu kommen 460 Millionen für Arbeitsunfähigkeitstage – was noch einmal 43 Milliarden Euro Kosten für Produktionsausfall bedeutet.

Experten erwarten Abkühlung am Arbeitsmarkt

Der deutsche Jobaufschwung steht nach Einschätzung von Großbanken vor einer Abkühlung. Spätestens in der ersten Jahreshälfte 2012 rechnen die Arbeitsmarktexperten der Institute mit einer stagnierenden Erwerbslosigkeit, einige von ihnen sogar mit einem leichten Anstieg.

Bau bleibt im September im Plus

Das deutsche Bauhauptgewerbe hat seine positive Entwicklung auch im September fortgesetzt. Der Umsatz stieg im Jahresvergleich um 3,4 Prozent auf 8,9 Milliarden Euro, wie das Statistische Bundesamt am Mittwoch in Wiesbaden mitteilte.

Zeitung: Renault plant Billigst-Auto für 2500 Euro

Einen neuen Billigst-Kleinwagen für 2500 Euro will der französische Automobilhersteller Renault nach einem Bericht der Wirtschaftszeitung «La Tribune» (Mittwochausgabe) auf den Markt bringen.

Umfrage: Mittelständler vernachlässigen Risikomanagement

Knappe Rohstoffe, teure Energie, unsichere Währungen - die Risiken für Unternehmer sind vielfältig, doch einer Umfrage zufolge stellen sich viele Mittelständler in Deutschland nur unzureichend darauf ein.

US-Notenbank testet Großbanken auf Europaschock

Bald wird sich zeigen, ob die US-Großbanken einer neuerlichen Finanzkrise standhalten könnten: Die US-Notenbank Fed prüft bei ihrem jährlichen Stresstest, wie die wichtigsten Institute des Landes bei einem dramatischen Wertverlust europäischer Staatsanleihen oder Finanztitel dastehen würden.

Experten erwarten steigende Reallöhne

Die Reallöhne in Deutschland werden nach Einschätzung von Volkswirten im kommenden Jahr leicht steigen.

Koalition plant Gesetz gegen zu hohe Benzinpreise

In der Koalition gibt es konkrete Überlegungen, rechtlich gegen die steigenden Kraftstoffpreise vorzugehen. «Es ist durch nichts zu rechtfertigen, dass die Dieselpreise in den letzten Wochen um zehn Cent angestiegen sind», sagte die Verbraucherschutzbeauftragte Mechthild Heil (CDU).

Barroso stellt Vorschläge zu Eurobonds vor

EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso wird heute in Brüssel erste Ideen für gemeinschaftliche Staatsanleihen vorstellen.

Die aktuelle Printausgabe



unternehmen[!] auf Facebook

58 Personen gefällt unternehmen[!]





Gisela Algeriano Verena

Soziales Plug-in von Facebook

Die Experten beim Business-Frühstück stimmten darin überein, dass die Verantwortung für die Prävention von Burn-out nicht allein bei den Arbeitgebern liegen könne. Zum einen, da sie betriebliche Ziele und Notwendigkeiten gerade bei der heutigen volatilen Wirtschaftslage in den Mittelpunkt stellen müssten. Zum anderen, weil der moderne Alltag in allen Bereichen von Schnellebigkeit und Leistungsdruck geprägt ist. Damit müsse jeder Mensch lernen, sich selbst gesund zu führen, so das Fazit. Diese Verantwortung reicht von der Aneignung von Zeitmanagement- und Entspannungstechniken – bei denen Unternehmen ihre Arbeitnehmer unterstützen können – bis hin zu individuellen Zielformulierungen. Die grundlegenden Fragen "Wer bin ich? Was will ich? Wie erreiche ich es?" helfen dabei, Prioritäten zu setzen und die innere Balance nicht zu verlieren. Hinzu kommt das Wissen über die typischen Stadien von Burn-out und diese im Fall der Fälle nicht zu ignorieren.

[Zurück zur Startseite](#)

Privater Finanzcheck

Der Jahreswechsel naht und mit ihm auch die Möglichkeit für Verbraucher, Geld zu sparen. Und zwar mit dem Abschluss neuer Verträge beziehungsweise optimaler steuerlicher Abrechnungen.

Wirtschaft will mehr Europa

Arbeitgeberpräsident Hundt setzt voll auf den Euro und eine engere Zusammenarbeit in der EU, allerdings mit strengen Regeln. Da trifft er bei Bundesbankpräsident Weidmann auf einen Verbündeten.

[Impressum]

